



5. Juli 2017

Update: Bankrecht

BGH: Unzulässigkeit von Bearbeitungsentgelten bei Darlehen an Unternehmen

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 4. Juli 2017 in zwei Verfahren (XI ZR 562/15 und IX ZR 233/16) entschieden, dass die Vereinbarung von laufzeitunabhängigen Bearbeitungsentgelten für Darlehen in allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGBs) der Kreditinstitute auch gegenüber Unternehmen unwirksam ist.

In den vergangenen Jahren beschäftigten die Bearbeitungsentgelte für Darlehen immer wieder die bankrechtliche Rechtsprechung in Deutschland. Für Verbraucherdarlehen schuf der BGH unter anderem mit seinen Urteilen vom 13. Mai 2014 - IX ZR 405/12 und XI ZR 170/13 sowie vom 28. Oktober 2014 - XI ZR 348/13 Klarheit und entschied, dass die Vereinbarung von Bearbeitungsentgelten für Darlehensverträge in AGBs der Banken und Sparkassen wegen einer entgegen den Geboten von Treu und Glauben erfolgenden unangemessenen Benachteiligung des Darlehensnehmers unwirksam ist (§ 307 Abs. 1 S. 1, Abs. 2 Nr. 1 BGB).

Sodann wurde über die Übertragbarkeit dieser Rechtsprechung auf den unternehmerischen Verkehr diskutiert; bejaht wurde diese Übertragbarkeit zuletzt vom OLG Bremen mit Urteil vom 17. Mai 2017 - 1 U 70/16, während das Kammergericht Berlin diese noch mit Urteil vom 6. April 2017 - 8 U 114/16 verneinte.

Der BGH hatte gestern in zwei Revisionsverfahren zu Urteilen des OLG Celle - 3 U 113/15 und OLG Hamburg - 13 U 2/16 über diese Frage zu entscheiden. Während das OLG Celle



Rechtsanwalt Dirk Lahme (38) berät
u.a. bei bankrechtlichen Themen.

in der Vorinstanz die Übertragbarkeit der Rechtsprechung des BGHs auf den unternehmerischen Verkehr bejaht hatte, lehnte das OLG Hamburg diese in der Vorinstanz ab.

In den beiden Verfahren vor dem BGH - XI ZR 562/15 und IX ZR 233/16 - obsiegten nun letztendlich die Darlehensnehmer. Der BGH entschied, dass die von den Kreditinstituten verwendeten Klauseln in ihren jeweiligen allgemeinen Geschäftsbedingungen zur Vereinbarung von Bearbeitungsentgelten für die Darlehen einer Inhaltskontrolle nach § 307 BGB nicht standhalten, weil die Vereinbarung laufzeitunabhängiger Bearbeitungsentgelte mit wesentlichen Grundgedanken der gesetzlichen Regelungen nicht vereinbar sind, weshalb eine unangemessene Benachteiligung gemäß § 307 Abs. 2 Nr. 1 BGB anzunehmen ist.

Das Argument der beteiligten Kreditinstitute, dass die Vereinbarung eines Bearbeitungsentgelts bei Darlehensverträgen mit Unternehmen Handelsbrauch sei, überzeugte den BGH ebenso wenig wie die Argumentation mit Besonderheiten des kaufmännischen Geschäftsverkehrs. Letztendlich war für den BGH entscheidend, dass die Inhaltskontrolle nach § 307 BGB allgemein vor Klauseln schützen soll, bei denen das auf einen Interessenausgleich gerichtete Gesetzesrecht durch einseitige Gestaltungsmacht des Verwenders der AGB außer Kraft gesetzt wird, wobei eine solche Gestaltungsmacht der Kreditinstitute auch gegenüber Unternehmen besteht.

Bei Fragen zu den Entscheidungen des BGHs vom 4. Juli 2017 sowie zu den Auswirkungen auf Ihre Darlehensverträge beraten wir Sie gerne.

Weitere Rechtsprechung:

Für Unwirksamkeit: OLG Naumburg, Urt. v. 02.09.2015 - 5 U 67/15; OLG Celle, Urt. v. 02.12.2015 - 3 U 113/15 (vorgehend LG Hannover, Urt. v. 04.06.2015 - 3 O 354/14); OLG Frankfurt aM, Urt. v. 25.02.2016 - 3 U 110/15 (vorgehend LG Frankfurt aM, Urt. v. 07.05.2015 - 2-05 O 482/14); Urt. v. 13.04.2016 - 19 U 110/15 (LG Gießen, Urt. v. 15.05.2015 - 3 O 426/14); OLG Düsseldorf, Urt. v. 15.07.2016 v. 7 U 109/15 (vorgehend LG Mönchengladbach, Urt. v. 14.08.2015 - 7 O 84/14); OLG Bremen, Urt. v. 17.05.2017 - 1 U 70/16 (vorgehend LG Bremen, Urt. v. 02.11.2016 - 1 O 1743/15); gegen Unwirksamkeit bisher: OLG München, Beschl. v. 13.10.2014 - 27 U 1088/14 (vorgehend LG Augsburg, Urt. v. 14.02.2014 - 103 O 3219/13); OLG Hamburg, Urt. v. 27.04.2016 - 13 U 2/16 (vorgehend LG Hamburg, Urt. v. 01.12.2015 - 328 O 474/14); OLG Dresden, Urt. v. 03.08.2016 - 5 U 138/16 (vorgehend LG Dresden, Urt. v. 28.12.2015 - 9 O 824/15); OLG Frankfurt aM, Urt. v. 12.10.2016 - 17 U 165/5 (vorgehend LG Frankfurt aM, Urt. v. 07.08.2015 - 2-18 O 435/14); KG Berlin, Urt. v. 06.04.2017 - 8 U 114/16 (vorgehend LG Berlin, Urt. v. 02.05.2016 - 90 O 96/15); grundsätzlich für Unwirksamkeit, aber Ausnahme bei Bauträgerfinanzierung: OLG Nürnberg, Urt. v. 04.04.2017 - 14 U 612/15 (vorgehend LG Nürnberg-Fürth, Urt. v. 18.03.2015 - 10 O 4325/13); vgl. auch OLG Köln, Urt. v. 13.07.2016 - 13 U 140/15 (vorgehend LG Köln, Urt. v. 30.07.2015 - 22 O 582/14).

Impressum

RWP Rechtsanwälte

Spönemann, Zerhusen, Klose, Lachmann, Nieberding,
Antweiler, Nolte, Wördemann, Gabler, Ehrle, Zmuda
(Advokat) PartG mbB
Partnerschaftsregister 2919 - AG Essen

RWP Düsseldorf

Bleichstr. 8-10, 40211 Düsseldorf
Telefon: +49 211 86790-0 – Telefax: +49 211 132785

Hinweis

Die in diesem Newsletter veröffentlichten Informationen können eine individuelle rechtliche Beratung nicht ersetzen. Es wird daher insbesondere keine Haftung für die Vollständigkeit der Informationen übernommen.

Internet: <http://www.rwp.de>

zur Person

Rechtsanwalt Dirk Lahme (38) absolvierte vor seinem Studium der Rechtswissenschaften eine Bankausbildung bei der Deutschen Bank AG und arbeitete dort auch während seines Studiums.

Er ist seit fast zehn Jahren für die Kanzlei RWP Rechtsanwälte PartG mbB in Düsseldorf tätig und berät nationale wie internationale Mandanten insbesondere bei bankrechtlichen, gesellschafts- sowie handelsrechtlichen Themen. Dabei bringt er bei der Beratung von Darlehensnehmern seine Erfahrungen und Kenntnisse über die Abläufe in Kreditinstituten ein.

Kontaktinformationen

RA Dirk Lahme
Email: d.lahme@rwp.de
Telefon: +49 211 86790-32